

Volkswirtschaft und Sozialpolitik.**Die Vertreter der deutschböhmisches Konsumvereine bei der Regierung.**

Die Mehlerversorgung Deutschböhmens wies in den letzten Wochen mannigfache, zum Teil sehr ernste Schwierigkeiten auf. Sowohl die Zufuhr als auch die Verteilung der zugeführten Mengen an die Verbraucher ließen viel zu wünschen übrig und in einzelnen Verwaltungsgebieten wurde der Mangel sehr empfindlich. Der Zentralverband und die Großverkaufsgesellschaft österreichischer Konsumvereine veranstalteten darum in ihren Verbandsdistrikten Zusammenkünfte der Konsumvereinsleiter behufs Erhebung der Mißstände und ihrer Ursachen und Klärung der Auffassungen über die zu treffende Abhilfe. Reiches Material förderten diese Konferenzen zu Tage, die Vertreter der größten Vereine wurden beauftragt, es der Prager Statthalterei und der Regierung zu unterbreiten. Donnerstag den 23. d. sprach die Abordnung unter der Führung des Reichsratsabgeordneten **Seligler** beim Statthalter in Prag vor, gestern erschien sie beim Minister des Innern Freiherrn v. **Seinold** und beim Sektionschef v. **Simonelli**.

Nach der Vorstellung der Abordnung durch Abgeordneten **Dr. Kemner**, den Obmann des Zentralverbandes, schilderten die Vereinsleiter **Sahn** (Chodau) die Zustände in Chodau, Elbogen, Falkenau und im ganzen Egerland, **Lorenz** (Altrohlau) die der Bezirke Karlsbad und Joachimstal, **Sadel** (Böhmisches Stannitz) die Lage in Nordböhmen, **Rühel** (Reichenberg) die im Lausitz- und Isergebiet, **May** (Trautenau) die in Ostböhmen. Verbandssekretär **Wihelm** ergänzte diese Schilderungen durch einzelne besonders auffällige Vorkommnisse. Der Minister des Innern wies auf die schon vor Monaten getroffene Verfügung hin, wonach Konsumgenossenschaften und Brotfabriken die direkte Mehlerzuweisung durch den Bezirk beanspruchen können; diese und andere in Frage stehende Weisungen seien den Amtsleitern auf einer Konferenz in Komotau besonders eingeschärft worden. Die Schwierigkeiten der Approvisionierung in Deutschböhmen gehen auf mehrere Umstände zurück. Das Land sei im August und September, bis seine eigene Ernte geborgen ist, auf die ungarische Zufuhr angewiesen und diese sei hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die während der Ernte anhaltende Regenperiode hat besondere kostspielige und vor allem zeitraubende Trockenverfahren nötig gemacht, wodurch sich alle Zufuhren um Tage verspäten mußten. Der Mangel an Kastenwaggons hat zur Eindeckung der Lowries zum Getreideversand genötigt, woraus gleichfalls Verzögerungen entstanden sind. Was die vorgeführten Unstimmigkeiten im Zusammenarbeiten der staatlichen und autonomen Verwaltung und das Widerstreben mancher Gemeindevorstände gegen die behördlichen Verfügungen betrifft, ist vom Ministerium den unteren Instanzen die sorgfältigste Durchführung der gesetzlichen Anweisungen gerade in der Brotfrage besonders zur Pflicht gemacht worden. Sektionschef v. **Simonelli** nahm die Beschwerden und Anregungen der Abordnung einzeln zur Kenntnis und skizzierte kurz die Maßnahmen der Regierung in Bezug auf die Futtermittelbeschaffung und Mehlerversorgung. — Die Audienz nahm zwei Stunden in Anspruch.